[K a r l M a y .] Wie wir bereits mitteilten, hat Karl May gegen das Erkenntnis des Charlottenburger Schöffengerichtes, mit welchem Redakteur Lebius von der Ehrenbeleidigung freigesprochen wurde, Rekurs eingelegt. May führt jetzt einen verzweifelten Kampf um seine Rehabilitierung. In der Wiener Wochenschrift „Die Freistatt“ veröffentlicht er einen Aufsatz – es soll diesem noch eine Reihe von Artikeln folgen –, in welchem er die ganze Genesis der gegen ihn gerichteten Angriffe darlegt und alle gegen ihn erhobenen Anschuldigungen und Vorwürfe in das Reich der Lüge verweist. Frau Emma Pollmer, die geschiedene Gattin Mays – angeblich wurde sie bei der Scheidung als die Alleinschuldige erkannt, weswegen sie Mays Namen nicht mehr führen dürfe –, veröffentlicht mehrere Erklärungen, in denen sie u. a. sagt, Lebius hätte niemals ihre Interessen vertreten, im Gegenteil, er hätte sie ausgebeutet, während ihr früherer Mann sie durch eine jährliche Rente von 3000 Mk. lebenslänglich gegen alle Not und Sorge sichergestellt hätte. Die Frau ergreift in jeder Hinsicht die Partei ihres früheren Mannes, ganz entgegen der vor Gericht aufgestellten Behauptungen des Herrn Lebius. Die ganze Angelegenheit ist jetzt so kompliziert und steckt so voller Widersprüche und Rätsel, daß man ihre Aufhellung wohl erst einem späteren Zeitpunkte vorbehalten muß.

Aus: Czernowitzer Allgemeine Zeitung. Nr. 1886, 29.04.1910, S. 3+4.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Februar 2018